



Sarah Gristwood Frühstück bei Tiffany Das große Buch zum Film

a.d. Englischen von U.C. Sturm, H. Fruth-Sachs & U. Kretschmer

Knesebeck 2011 • 192 Seiten mit 110 Abb. • 29,95

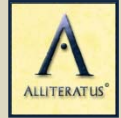
„Frühstück bei Tiffany“, der Name steht für einen Filmklassiker und für eine Filmschauspielerin, die zur Ikone wurde: Audrey Hepburn. Im Film ist sie eine junge Frau, ein quirliges amerikanisches Girl, mit charakteristischer Mimik und eigenwilliger Gestik. Sie bekam die Hauptrolle in einem Film, der zum Kultfilm wurde. Die Hollywood-Legende Marilyn Monroe, die die Rolle übernehmen sollte, hatte abgelehnt. Ihr schien der Filmstoff zu anrühlich. So wurde Audrey Hepburn zur Hauptperson eines Films, der mit ihr und durch sie zur Filmgeschichte wurde.

Audrey Hepburn und „Frühstück bei Tiffany“ wurden zu einem Begriff, den jeder kennt, der sich mit der Geschichte des amerikanischen Films befasst, der Schauspielerin und Filmtitel als eine Einheit empfindet. Der attraktive Mann neben ihr, George Peppard, blieb namenlos, und auch der Name des damals berühmten Regisseurs Blake Edwards ist heute weitgehend unbekannt. Geblieben ist seit 50 Jahren der Name der Hauptdarstellerin und der Name des Films: Audrey Hepburn in „Frühstück bei Tiffany“.

Wer war diese Audrey Hepburn? Wie kam es zu diesem Film? Der Schriftsteller Truman Capote, der in den fünfziger Jahren durch extravagante Bücher von sich reden machte, hatte ein Buch geschrieben, das den Titel trug „Breakfast at Tiffany's“. Die Hauptperson in diesem Roman war ein New Yorker Playgirl mit dem eigenwilligen Namen Holly Golightly. Der Regisseur Blake Edwards, der für die Filmfirma „Paramount Pictures“ arbeitete, sah in dem Buch den Stoff für einen lockeren Film, der nach seiner Ansicht beim Publikum Anklang finden würde. So begann er mit den Dreharbeiten, die von Anfang an positiv verliefen, wie er sich im Vorwort zum Buch äußert.

Wenn sich das Buch auch vordergründig mit dem Film „Frühstück bei Tiffany“ befasst, der Film steht und fällt mit der Hauptdarstellerin Audrey Hepburn. Dennoch geht es im Buch an erster Stelle um den Film, der sein fünfzigjähriges Bestehen feiert. Die Autorin Sarah Gristwood berichtet, wie die Idee zu dem Film entstand, wie mit dem Schriftsteller Truman Capote verhandelt wurde, dessen Novelle verfilmt werden sollte, wie über die Besetzung der Rollen Unstimmigkeiten beseitigt werden mussten und wie es dann zum Drehbeginn der Anfangsszene kam.

Um dies alles in einer dem Thema angepassten Reihenfolge zu bringen, hat Sarah Gristwood den Text in drei Teile gegliedert. „Die Vorbereitungen“ lautet der erste Teil, der zweite „Die Dreharbeiten“, und für den dritten Teil wählte sie die Überschrift „Auf der Leinwand“. Diese drei Teile sind wiederum in einzelne Kapitel unterteilt: Die Story, das Drehbuch, der Star, die Besetzung und der Stil stehen im ersten Teil, im zweiten Teil folgen: Der Schauplatz und die Menschen, die Szenen und das Lied, während es im dritten Kapitel kurz heißt: Die Rezeption und die Nachwirkung.



Diese Aufreihung hört sich nüchtern an, Sarah Gristwood versteht es jedoch, aus diesen Zeilen eine lebendige Geschichte zu machen, bei der man als Leser des Buches verfolgen kann, wie ein Film entsteht, wie dieser Film „Frühstück bei Tiffany“ entstanden ist.

Das Buch wäre kein Buch über einen Film, wenn nicht zahlreiche Abbildungen Fotos von Schauspielern und Filmszenen, von Regie und Dekoration und auch Fotos privater Natur zeigen würden. Sie lassen in der Gesamtschau einen Eindruck von dem entstehen, welche Leistungen von Schauspielern, Regisseur und Filmmitarbeiter erwartet werden, bevor der Film in den Kinos gezeigt werden kann, bevor man hofft und weiß, dass dieser Film ein großartiger Film werden wird.

Und immer wieder sind es die Abbildungen einer herausragend fotografierten Audrey Hepburn, fotografiert im Ablauf des Films, fotografiert auch für die Werbung für diesen Film. Sie strahlt einem entgegen mit ihrem charmanten Lächeln, sie zeigt sich in reizvollen, nicht aufreizenden Posen, sie ist zu sehen auf fast allen Bildern, allein oder mit Partner, sowohl männlichen wie auch weiblichen Partnern, die mithelfen, das Fluidum um diese Frau zu verstärken. „Das große Buch zum Film“, wie es im Untertitel heißt, wird so auch zu einem großen Buch zur Schauspielerin Audrey Hepburn.

Rudolf van Nahl